



Presstext 2a: Sieger Wettbewerb 2008, Objekt 14 (Lang- und Kurztextversionen auf CD)

Spenglermeister prämiieren die „GOLDENE SPENGLERARBEIT 2008“

Metallbekleidungen an Dach und Aussenwand haben in der zeitlosen Architektur einen hohen Stellenwert und stossen bei Bauherren sowie Architekten der Gegenwart auf Interesse. Um diese Architektur und das Handwerk mit Dünoblech einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen hat der Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz (VDSS) auch dieses Jahr bemerkenswerte Arbeiten bewertet. Die Jury unter Präsident Christoph Aeberhard, Professor Jürg Grunder und kompetente Spenglermeisterpersönlichkeiten haben zum vierten Mal nach 1999, 2002 und 2005 den VDSS-Zehnder-Preis „DIE GOLDENE SPENGLERARBEIT 2008“ für eine qualitativ hoch stehende Metallbekleidung verliehen.

Das optisch ansprechende und nachhaltige Gelingen von Metallbekleidungen verlangt eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Architekten, der seine Vision kreiert und dem Handwerker, welcher diese „technisch-handwerklich-industriell“ umsetzt.

Der Spenglermeister ist der Spezialist für eine Gebäudehülle in Metall und somit der Gesprächspartner und Problemlöser, zusammen mit dem Architekten und der Bauherrschaft. Bei Sonderbauten und -systemen stehen ihnen zudem beratende Metallhersteller und -lieferanten zur Seite.

Der Spengler verarbeitet alle Metalle. Es kommen insbesondere die Werkstoffe Kupfer, Titanzink, nichtrostender Stahl und Aluminium, blank oder mit behandelter Oberfläche, zum Einsatz. Der gewünschte Ausdruck des Baukörpers oder des Bauteils, die Form, die Gestaltung, sowie die Harmonie oder der Kontrast zu den übrigen Baustoffen bestimmen die Werkstoffwahl.

Um beispielhafte Leistungen von Spenglern, Architekten und Bauherrschaften auszuzeichnen, hat der Verein diplomierter Spenglermeister der Schweiz VDSS zum vierten Male den Preis für die „GOLDENE SPENGLERARBEIT 2008“ verliehen. Der diesjährige Preis geht an die Firma

Annen + Schibig AG, Spenglerei, in Ibach bei Schwyz für den Neubau eines originellen Wohnhauses in Küssnacht am Ufer vom Vierwaldstättersee

Architekten: Marty Architektur, Ivan Marty, Schwyz

Bauherrschaft: Impetus Exclusives Residences, Oberägeri



Wohnhaus in Küssnacht
Foto 1 + 2, Foto Hans Ege, Luzern



Bild 3 und 4

Es handelt sich beim diesjährigen Sieger um einen Bau mit der Form eines Hufeisens, ringsherum mit vorbewittertem Titanzink bekleidet, seitlich und vorne verglast, mit wunderbarem Blick auf die Rigi und die Seelandschaft. Die Bekleidung fängt bei der Pultdachkante an, wird in der Rundung gleitend zur Fassade, und endet als feine Deckenbekleidung über der bedeckten Wohn- und Terrassenfläche. Die feinen Doppel- und Winkelfalze fliessen perfekt eingeteilt über die Rundung und verleihen dem Baukörper eine, je nach Sonnenstand wechselnde, Lebendigkeit. Die Schnittstellen, sowie die An- und Abschlüsse sind perfekt und geradezu eine fachmännische Augenweide. Die ausführende Firma und somit Sieger des Wettbewerbes wurde mit diesem Objekt die Firma Annen und Schibig, vertreten durch Inhaber und Spenglermeister René Schibig. Für die Bauleitung und Ausführung zeichnete sich sein Spenglerpolier Martin Grab zuständig. Er ist einer breiten Bevölkerung durch seinen Schwingersieg, an der alle 4 Jahre stattfindenden Unspunnen-Schwingete von 2006 und seine erfolgreiche Führung der Delegation vom Kanton Schwyz beim letztjährigen TV-Duell der Kantone bekannt. In den Siegeslob schliessen wir auch die gute Vorarbeit der Untergrundkonstruktion der Metallbau firma Ruch Griesemer AG aus Altdorf und des Holzbauers Felix von Rickenbach aus Ibach mit ein.



Von der Architektur

Jury-Mitglied Jürg Grunder, Architekt SIA/SWB und Professor für Projektieren an der Berner Fachhochschule Fachbereich Architektur äussert sich wie folgt zum Objekt und zum Jury-Entscheid: Die Gebäudekörper stehen auf einem einzigartig platzierten Grundstück, am See, mit einem wunderschönen Ausblick auf eine Bergkette und einem interessant gebauten Vis-à-vis. Es sind zwei Gebäudekörper welche die Bühne für den Dritten, den Auffallendsten bilden. Obschon dieser, mit Metall verkleidet und darum von der Jury am meisten betrachteten, mit hohem Öffentlichkeitsgrad wirkt, ist das Konzept als privates Wohn-Arbeitshaus gedacht. Die Spange welche Boden und Dach bildet, richtet sich auf den Ausblick aus und bildet den Rücken gegen die Strasse. Die ausgezeichnet ausgeführte Spenglerarbeit unterstützt genau diese Haltung der Projektverfassenden. Die Fugen bilden die U-Form in addierten Teilen mehrfach nach. Interessant ist das Licht bei unterschiedlichen Tageszeiten und bei verschiedenem Wetter zu verfolgen. Die



Materialwahl ist demnach richtig und lässt mit dem perfekten Detaillierungsgrad auf eine befruchtende Zusammenarbeit von Spengler-Unternehmer und Architekten schliessen. Die Fensterelemente sowie die Stollenführungen sind zurückhaltend gestaltet. Wer möchte sich nicht für längere Zeit dort aufhalten, sei es um den Gebäudekomplex zu erforschen, die hervorragende Spenglerarbeit zu betrachten oder die Aussicht und das Ambiente zu geniessen.

...zur Umsetzung und Spenglertechnik

Die Architekten zogen, aufgrund der hohen ästhetisch und technischen Herausforderungen der topografischen Lage und der klimatischen Bedingungen im Föhngebiet, frühzeitig kompetente Unternehmer in die Planung mit ein.

So fanden bereits kurz nach Beginn der Projektierung die ersten Gespräche mit den späteren Ausführenden statt. Bezüglich der Spenglerarbeiten konnten das Bekleidungssystem, der Schichtenaufbau, die Machbarkeit im Bereich der Rundung und der Schnittstellen, die notwendigen verdeckten Befestigungen sowie die im Dach integrierte Entwässerung mit allen Details in Teamarbeit des Architekten mit dem Blechlieferant, Spengler, Metallbauer und Holzbauer zielgerichtet entwickelt werden.

Nach erfolgter Ausschreibung bekam die Spenglerei Annen und Schibig zusammen mit der Zimmerei Felix Rickenbach, beide aus Ibach, den Zuschlag. Die Dokumente belegen, dass die minutiöse Planung zu einer durchdachten und professionellen Entfaltung aller technischen Probleme führte.

Die Rinnenberechnung erfolgte im Einklang mit der neuen EN-suissetec Norm für eingelegte Entwässerungen und den Bedürfnissen bezüglich Belüftung der Dachkonstruktion. Auf einem Modell in der Werkstatt wurde die Rundung der Bahnen geübt und geprobt, bis die auslaufenden Rundungen perfekt und ohne jegliche Spannung oder Knickbildung entstanden.



Bild 5



Bild 6, Foto Hans Ege, Luzern

Alle Titanzink-Bekleidungen sind präzise gestaltet und handwerklich sauber verarbeitet. Auf dem Dach sind windgerecht die nötige Anzahl Befestigungen unsichtbar eingefalzt, auf der Unterseite mit engem und sauberem Raster optisch sichtbar verlegt. Die Gehrungen samt Ausschnitten um die runden Tragsäulen sind perfekt zugeschnitten und fachkundig angeschlossen. Die Luftein- und Austritte sind mit optisch extra für die vorhandenen Spaltbreiten gestanzten Lochblechen sauber integriert. Die dehnungsbedingten Querverbindungen mit durchgehender Falzführung der Unterseiten sind optisch und technisch sehr gut gelöst. Die Falztechnik und die Güte der Details dokumentieren, dass die Firma einen modernen Maschinenpark für die Fabrikation hat. Die in der Mon-



tage tätigen Spengler beherrschen die Blechbearbeitung, insbesondere bei kniffligen Details, vorbildlich.

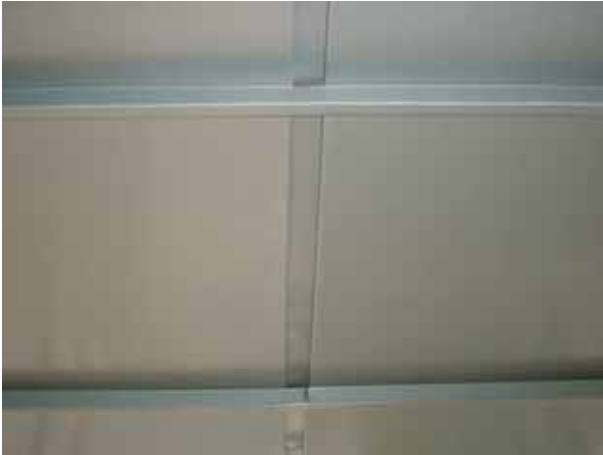


Bild 7 und 8

Die Bauform ist unüblich, aber die Ansprüche, die Attraktivität und die Qualität der Spenglerarbeit und Bekleidungsarbeiten sind ein bemerkenswertes Beispiel von gutem Handwerk. Die Hülle ist ein guter Botschafter für Dünoblechbekleidungen, die an jeder Form verlegbar sind. Dass im Rohbau dieses Hauses im Herbst 2007 eine öffentliche Kunstaussstellung mit lokalen Künstlern organisiert wurde, rundet die professionelle, bauliche Leistungsfähigkeit „kulturell“ sympathisch ab.

Der glückliche Sieger bekam bei der Generalversammlung des Vereins vom 2. Mai in Brunnen den begehrten VDSS-Zehnder-Preis, einen Check von Franken 10'000.--. Der Preis wurde durch das Spenderehepaar Alex Zehnder und seiner Frau Jeannette aus Hergiswil beim Galaabend persönlich übergeben.

Die von der Spenglerfirma Annen und Schibig aus Ibach realisierte Bekleidung von Dach, Fassade und Untersichten verbindet traditionelle und innovative Spengler Techniken unter Berücksichtigung höchster ästhetischer Anforderungen. Die ganze Spenglermannschaft kann auf ihre technische und handwerklich beispielhafte Realisation stolz sein.

Das Wohnhaus in Küssnacht ist gesamtheitlich betrachtet ein Werk von hoher Qualität. Ein kurzer Halt bei einem Sommerausflug in die Zentralschweiz oder zur Rigi lohnt sich und ist jeder Leserin und jedem Leser sehr zu empfehlen.

Bautafel

Objekt	Wohnhaus in 6403 Küssnacht am Rigi
Verlegesystem	Doppel-, Winkelfalzbekleidung und Spenglerarbeiten
Werkstoff	Titanzink Rheinzink vorbewittert pro graublau, Dicke 0.7 – 0.8 mm je nach Standort

Baubeteiligte

Spengler	Annen + Schibig AG, Spenglermeister René Schibig und Leiter Spenglerei Martin Grab, 6438 Ibach
Holzbau	Felix von Rickenbach, 6438 Ibach
Metallbau	Ruch Griesemer AG, 6460 Altdorf
Architekt	Marty Architektur, Ivan Marty, 6430 Schwyz
Bauherr	Impetus Exklusivers Residences, Urs Wenger, 6315 Oberägeri
Begleitend zum Text, in einem Kästchen:	



VDSS-Jury für die "GOLDENE SPENGLERARBEIT 2008":

- Christoph Aeberhard, Kriens, dipl. Spenglermeister/VDSS- und Jury-Präsident;
- Jürg Grunder, Bern, Architekt SIA/SWB und Professor für Projektieren an der Hochschule für Architektur Bau und Holz der Berner Fachhochschule
- Rudolf Zulauf, Bern, dipl. Spenglermeister
- Bruno Käufeler, Wettingen, dipl. Spenglermeister und Unternehmer
- Stefan Künzi, Ittigen, dipl. Spenglermeister und Unternehmer, Sieger Wettbewerb 2005
- Jean-Jacques Richard, Morges, dipl. Spenglermeister und Übersetzer VDSS
- Bernard Trächsel, Wilen, dipl. Spenglermeister, Jury-Sekretär

Beilagen: Bilder des Objektes „Die GOLDENE SPENGLERARBEIT 2008“